

Fernunterricht

Das neue Buch

Fernstudium – das Ei des Kolumbus

G. Dohmen, G. Kadelbach, K. Meissner und J. Weinberg nehmen Stellung zum hochaktuellen Problem der Erwachsenenbildung mittels des Medienverbunds (»Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung«, Westermann-Taschenbuch, 1970, herausgegeben von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes). Unter Medienverbund versteht man hier den Einsatz verschiedener Medien wie Fernsehen, Radio, Computer, Leserbrief zum einen Zweck der Wissensvermittlung und des Lernanstosses, also der Bildung.

Die Vorteile sind enorm. Der Student bzw. Volkshochschulbesucher braucht nicht mehr in stickiger Luft, bei oft schlechten Lichtverhältnissen eine unbequeme Schulbank zu drücken. Er sitzt oder liegt zu Hause, wenn Anschauungsmaterial gezeigt wird, vor dem Fernsehapparat, sonst beim Radioapparat; er sieht alles im Gegensatz zu den Vorlesungsbesuchern in den hinteren Rängen, er hört alles, denn da gibt es kein Geflüster, Geräusper und Geknarr wie im Hörsaal. Er kann also in aller Ruhe den Vortrag verfolgen. Zusammenfassung und Übungen zum Thema samt Literaturhinweisen erhält er im Lehrbrief. Jederzeit kann er seinen Wissensstand überprüfen anhand seiner vom Computer korrigierten Arbeiten. Die Sendungen können beliebig oft wiederholt werden. Die Anzahl der Hörer ist unbeschränkt. Es braucht weniger Lehrer. Die Lehrer haben mehr Zeit für die Forschung und die Vorbereitung der Lektionen. Das bedeutet eine Hebung des Bildungsniveaus. Nicht zu vergessen ist auch die Raumeinsparung!

Diese Art des Fernunterrichts eignet sich vor allem für die reine Wissensvermittlung (Vorlesung) und den Lernanstoss (Proseminar). Das Grundstudium könnte sich also jeder Student zu Hause selber aneignen, und zwar höchstwahrscheinlich in kürzerer Zeit als an der Universität. Nach dieser Zeit der Isolation, nach bestandener Zwischenprüfung nimmt er an Gruppenarbeiten, Diskussionen und Seminaren teil. Der durch den Einsatz der Medien frei gewordene Raum, die frei gewordenen Fachkräfte reichen nun aber nicht aus für alle Fortgeschrittenen. Numerus clausus also, das Eingeständnis einer »modernen Gesellschaft, dass

sie nicht fähig ist, allen die Möglichkeit zur Weiterbildung zu geben?

Man sieht, die Lösung aller Probleme ist die »Fernstudium-Medienverbund-Erwachsenenbildung« nicht, ihre Einführung wäre aber ein wirklicher Fortschritt der Wissenschaft, an der, direkt oder indirekt, doch alle interessiert sind.

(Wi)

TA

12.6.
20

Koproduktionen für 1971. (ZDF) In Luzern fanden die turnusmässigen Koproduktionsbesprechungen zwischen dem Deutschschweizer Fernsehen (SRG), dem Österreichischen Fernsehen (ORF) und dem Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) statt. An den Beratungen, die unter dem Vorsitz von Direktor Dr. Guido Frei (SRG) standen, nahmen Fernsehdirektor Dr. Helmut Zilk (ORF) und Programmdirektor Joseph Viehöver (ZDF) mit ihren Mitarbeitern teil. Im Vordergrund stand die Abstimmung der Koproduktionsprojekte für 1971. Unter den zahlreichen Programmprojekten, die auf den Gebieten der Unterhaltung, des Fernsehspiels, des Dokumentarspiels, von Musik, Oper und Operette sowie der Kulturdokumentation vereinbart wurden, sind insbesondere zu nennen: die Familienserie »Wunsch dir was« (8mal im Jahr), die Fahndungsreihe »Aktenzeichen XY... ungelöst« (10mal im Jahr), eine mehrteilige Fernsehserie nach dem Roman von Jaroslav Hasek »Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk«, »Der kleine Doktor«, eine Fernsehserie nach Georges Simenon mit Heinz Rühmann in der Titelrolle, die Dokumentarspiele »Henry Dunant« und »Elisabeth von Österreich«, »Computer«, eine zehnteilige Sendereihe für das Bildungsprogramm, die Alpinistik-Serie »Berge für jedermann« mit Luis Trenker, die Opernproduktion »Fra Diavolo« und drei Konzerte mit den Wiener Philharmonikern. Die Partner kamen ferner überein, sich noch im Herbst dieses Jahres zu einer weiteren Besprechung zu treffen, die dem Gedankenaustausch über Struktur- und Konzeptionsfragen des Fernsehens der siebziger Jahre dienen soll.

Verantwortlich für »Fernsehen und Radio: Adolf Baumann

INFO-PARTNER



010137